

Kirche Wohlen

Samstag, 16. Juni 2007, 19 h

Sonntag, 17. Juni 2007, 17 h

Haydn Schöpfungsmesse

Rheinberger Stabat Mater in c

Franck Psalm 150

Mendelssohn Geistliche Lieder



Kirchlicher Singkreis Wohlen, Gisela Stoll, Sopran, Brigitte Scholl, Mezzo-Sopran, Jan-Martin Mächler, Tenor, Michael Kreis, Bass
Sibylla Leuenberger, Konzertmeisterin, ein Orchester ad hoc, Patrick Ryf, Leitung

Unser heutiges Sommerkonzert 2007 – das letzte unter dem Dirigat unseres verdienten Leiters Patrick Ryf – durchmisst die weite Spanne des 19. Jahrhunderts von der Hochklassik bis zur Spätromantik. Und es gilt geistlichen Werken berühmter und zugleich verkannter Meister.

Von **César Franck** hat der Singkreis im Dezember 2005 ein geistliches Frühwerk, die Messe A-Dur op. 12 für Soli Chor, Orgel, Harfe, Violoncello und Kontrabass aufgeführt. Diesmal folgt ein geistliches Spätwerk Francks: Die erst posthum 1896 veröffentlichte Vertonung des **Psaume CL** entstand 1884 als Auftragswerk zur Einweihung einer neuen Orgel in der Pariser Institution des Jeunes Aveugles, wo Franck die musikalische Ausbildung der Jugendlichen einschliesslich die jährlichen Abschlusswettbewerbe beaufsichtigte. Dass das pompöse Werk der Einweihungsfeier in einer weltlichen Institution diente, machte es entbehrlich, den lateinischen Psalmtext zu verwenden, wie er für katholische Liturgien damals noch vorgeschrieben war. Bei aller Kürze zeigt das Werk Francks an Wagner und Liszt orientierte Vorliebe chromatisch erweiterter Harmonik. Der französische Text zeugt von Francks ausgeprägter Liebe zu jenem Staat, in dem er sich nach der Niederlage im deutsch-französischen Krieg demonstrativ hatte einbürgern lassen.

Felix Mendelssohn-Bartholdy entriss 20jährig Johann Sebastian Bachs Matthäuspasion der Vergessenheit. Doch das Bild von Felix Mendelssohn-Bartholdy – protestantisch getaufter Enkel des grossen jüdischen Aufklärungsphilosophen Moses Mendelssohn – hat vor allem (der von Mendelssohn geförderte) Richard Wagner mit seinem in kruden anonymen Schmähschriften verbreiteten Antisemitismus während eines ganzen Jahrhunderts verdunkelt: Der Nationalsozialismus vollendete dann Wagners sonderbare Dankbarkeit. So muss Mendelssohns Werk bis heute der Vergessenheit entrissen werden. In diesem Œuvre spielen geistliche Gesänge eine grosse Rolle (3 Oratorien, 2 geistliche Symphonien, Motetten, Choräle, Psalmkantaten, Chorkantaten, Psalmen, Deutsche Evangelische Liturgie usw.).

Die **Hymne op. 96** ist ein Auftragswerk, das sich Mendelssohn im Herbst 1840 anlässlich seiner 6. Englandreise einhandelte, bei der er die englische Premiere seiner Symphonie-Kantate «Der Lobgesang» op. 52 dirigierte. So komponierte er das Werk im Dezember 1840 auf eine metrische Paraphrase seines Auftraggebers, des englischen Amateurmusikers und Literaten Charles Bayles Broadley zu Psalm 13 für Solo-Alt, Chor und Orgel. In der Form suchte Mendelssohn offensichtlich eine Anlehnung an das englische Anthem, welches Georg Friedrich Händel geschaffen hatte.

Zwei Jahre später bat Broadley Mendelssohn um eine Orchestrierung des Werkes. Mendelssohn schuf sie am 5. Januar 1843 und benützte die Gelegenheit, eine Schlussfuge beizufügen. In dieser Orchesterversion erhielt das ursprüngliche «Anthem» auf den Text von Broadley den Titel «Hymne».

Joseph Gabriel Rheinberger ist der bedeutendste Tonsetzer in der Geschichte des Fürstentums Liechtenstein. Den Text des «**Stabat mater**» – eines mittelalterlichen Gedichts (vielleicht von Johannes Bonaventura) auf den Schmerz der Gottesmutter um den Gekreuzigten – haben viele bedeutende Komponisten (Gianbattista Pergolesi, Antonio Vivaldi, Joseph Haydn, Franz Schubert, Antonin Dvorak, Gioacchino Rossini, Giuseppe Verdi) vertont. Rheinberger – der «konservative Brahms» der Spätromantik – hat den Text zweimal vertont. Der kirchliche Singkreis Wohlen hat die Version von 1888 zu Beginn der Leitung von Patrick Ryf gesungen; heute folgt die frühere Vertonung von 1864/68. 25jährig übernahm Rheinberger 1864 die Leitung des Münchner Oratorienvereins; in seinem ersten Konzert brachte er neben Mendelssohns erwähnter Hymne op. 96 u.a. auch sein eigenes erstes grösseres geistliches Werk zur Uraufführung: Das Stabat mater op. 16.

Rheinberger hatte das Werk in vier Wochen komponiert, nachdem er den Text entdeckt hatte. Seiner späteren Frau schrieb er: «Da ich Sinn für das Pathetische habe, so wundert es mich, dass ich nicht eher auf diesen Text verfiel.» Pathos lag damals im Zug der Zeit. Rheinberger hat sich mit dem Pathos der beiden Ecksätze die scharfe Kritik der reaktionär-katholischen Cäcilianer zugezogen. Zugleich machte das Werk den jungen Komponisten rasch über München hinaus bekannt.

Robert Schumann schrieb vor über 150 Jahren über «Papa **Haydn**»: «man kann nichts Neues mehr von ihm erfahren; er ist wie ein gewohnter Hausfreund, der immer gern und achtungsvoll empfangen wird; tieferes Interesse aber hat er für die Jetztzeit nicht mehr». Solches Urteil verkannte die immense Leistung, mit der Haydn binnen 40 Jahren formelhaft erstarrte Kirchenmusik aus Wiens Spätbarock von ihren Fesseln befreit, mit seinem durch Experimente in Dutzenden von Symphonien herausgearbeiteten, verbreiterten Orchesterklang kombiniert und so im hohen Alter in sechs Meisterwerken den Typus der grossen Orchestermesse geschaffen hatte, auf dem dann

im 19. Jahrhundert Haydns Schüler Ludwig van Beethoven, aber auch Franz Schubert oder Anton Bruckner ihre geistlichen Grosswerke aufbauen konnten. Ihren Namen verdankt die 1801 in nur vier Dutzend Tagen (!) geschaffene «Schöpfungsmesse» dem Umstand, dass Haydn im Solobass-Arioso des «Gloria» «Qui tollis peccata mundi» auf das Thema des Allegroteils aus dem Duett «Holde Gattin, Dir zur Seite» seines Oratoriums «Die Schöpfung» zurückgriff. Auffällig sind aber vor allem die vielen Fugen des Werkes: Nach der Entwicklung der neuen, symphonischen Formen knüpft Haydn in dem Werk stark und bewusst an Antonio Vivaldi an und verschmilzt so selbst Errungenes mit Glanzpunkten der Tradition. Das ist interessant, weil die Bedrohung selbst Wiens durch die französische Revolution seit 1795 kontinuierlich zugenommen und im kurzzeitig wirk-samen Frieden von Lunéville 1801 durch Wiens Verlust der Vorherrschaft in Italien an Frankreich einen neuen Höhepunkt erreicht hatte.

Hans-Urs Wili, Aarberg

César Franck (1822–1890)

Psalm 150 FWV 69 (1884)

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)

Hymne – 3 geistliche Lieder, op. 96 (1840/43)

Nr. 1 Lass, o Herr, mich Hilfe finden

Nr. 3 Herr, wir trau'n auf deine Güte

Joseph Gabriel Rheinberger (1839–1901)

Stabat Mater in c op. 16 (1864/68)

1. Chor Stabat Mater dolorosa

2. Arie Quis est homo

3. Ensemble Eia Mater, fons amoris

4. Duett Fac me vere tecum flere

5. Schlusschor Fac me plagis vulnerari

Joseph Haydn (1732–1809)

Schöpfungsmesse Missa Nr. 13 in B-Dur (1801)

1. Kyrie

2. Gloria

3. Credo

4. Sanctus

5. Benedictus

6. Agnus Dei

Die Mitwirkenden im Orchester

Violine: Sibylla Leuenberger, Katja Marbet, Stefan

Schmied, Meret Lüthi (Stf. VI2), Irene Bütler

Viola: Sabine Viret, (Stf.), Caroline Müller

Cello: Orlando Theuler (Stf.)

Bass: Daniela Giacobbo

Oboe: Regula Gilg Kläy, Christine Lüthi

Klarinette: Riccardo Parrino, Geritt Boeschoten

Fagott: Afra Fraefel, Jeanette Pignolet

Trompete: Toni Cimarosti, Pietra Valsangiacomo

Horn: Markus Oesch, Jennifer Grant-Clark

Pauke: Daniel Scheidegger

Orgel: Doris Zürcher-Fischer

César Franck. Psalm 150

Halleluja!

Lobet Gott in seinem Heiligtum, lobet ihn in der Feste seiner Macht!

Lobet ihn für seine Taten, lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit!

Lobet ihn mit Posaunen, lobet ihn mit Psalter und Harfen!

Lobet ihn mit Pauken und Chören, lobet ihn mit Saiten und Orgeln!

Lobet ihn mit hellen Zimbeln, lobet ihn mit jubelnden Zimbeln!

Alles, was Odem hat, lobe den Herrn! Halleluja!

Felix Mendelssohn Bartholdy

Hymne Nr. 1:

Lass, o Herr, mich Hilfe finden

Laß, o Herr, mich Hülfe finden,
neig' dich gnädig meinem Fleh'n,
willst gedenken du der Sünden,
nimmermehr kann ich bestehn.

Soll mein Sorgen ewig dauern,
sollen Feinde spotten mein?
Schwach und hilflos soll ich trauern
und von dir vergessen sein?

Felix Mendelssohn Bartholdy

Hymne Nr. 3:

Herr, wir trau'n auf deine Güte

Herr, wir trau'n auf deine Güte,
die uns rettet wunderbar,
singen dir mit frommem Liede,
danken freudig immerdar.

Joseph Gabriel Rheinberger

Stabat Mater in c

1. Chor – Stabat Mater dolorosa

Es stand die Mutter schmerzerfüllt bei dem
Kreuz, tränenreich, als dort hing ihr Sohn.

Ihre Seele – seufzend, verdüstert und schmerzer-
füllt – hat durchbohrt ein Schwert.

O wie traurig und angeschlagen war jene gebene-
deite Mutter des Eingeborenen.

Was trauerte und schmerzte es die fromme Mut-
ter, als sie sah des geborenen Sohnes Leiden, des
berühmten.

2. Arie – Quis est homo

Wer ist der Mensch, der nicht weinte, wenn er die
Mutter Christi sähe in so großer Qual?

Wer müsste nicht traurig werden und Christi Mut-
ter still betrachten, die dort leidet mit dem Sohn?
Für die Sünden seines Volkes sah sie Jesus in der
Folter und den Geißeln ausgeliefert.

Sie sah ihren geliebten Sohn im Sterben allein
gelassen, als er aufgab seinen Geist.

3. Ensemble – Eia Mater, fons amoris

O Mutter, Quell der Liebe, lass mich fühlen die
Kraft des Schmerzes, damit ich mit dir traure.

Mach, dass brenne mein Herz in der Liebe zu
Christus, dem Gott, damit ich ihm gefalle.

Heilige Mutter, dies bewirke, drücke des Gekreuz-
igten Schläge meinem Herzen kräftig ein.

Deines Sohnes – der verwundet, der so entschlos-
sen ist, für mich zu leiden – dessen Schmerzen mit
mir teile!

4. Duett – Fac me vere tecum flere

Lass mich wahrlich mit dir weinen, mit dem Ge-
kreuzigten mitleiden, solange ich leben werde.

Bei dem Kreuz mit dir zu stehen, mit dir gerne
mich zu vereinen in der Klage – das wünsche ich.

Jungfrau der Jungfrauen, hochberühmte, sei mir
nicht länger abgeneigt, lass mich mit dir klagen.

Mach, dass ich Christi Tod trage, des Leidens
mach mich zum Genossen und die Schläge lass
mich nacherleben.

5. Schlusschor – Fac me plagis vulnerari

Lass mich durch Schläge verwundet und durch
dieses Kreuz erfasst werden von der Liebe zu dei-
nem Sohn. Entflammt und entzündet durch dich,

Jungfrau, sei ich geschützt am Tage des Gerichts.
Lass mich durch das Kreuz behütet werden, durch
den Tod Christi sicher sein und erwärmt werden

durch seine Gnade. Wenn der Leib einst sterben
wird, mach, dass der Seele geschenkt werde des
Paradieses Glanz.

Amen.

Joseph Haydn

Schöpfungsmesse in B

KYRIE eleison

Herr, erbarme dich unser. Christus, erbarme dich
unser. Herr, erbarme dich unser.

GLORIA in excelsis Deo

Ehre sei Gott in der Höhe. Und Friede auf Erden
den Menschen seiner Gnade.

Laudamus te

Wir loben dich, wir preisen dich, wir beten dich
an, wir rühmen dich.

Gratias agimus tibi

Wir sagen dir Dank ob deiner grossen Herrlichkeit. Herr und Gott, König des Himmels, Gott und Vater, Herrscher über das All. Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus. Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters,

qui tollis peccata mundi

der du nimmst hinweg die Sünde der Welt: erbarme dich unser. Du nimmst hinweg die Sünde der Welt: Nimm an unser Gebet. Du sitztest zur Rechten des Vaters: erbarme dich unser.

Quoniam tu solus sanctus

Denn du allein bist der Heilige, du allein der Herr, du allein der Höchste: Jesus Christus. Mit dem heiligen Geist, zur Ehre Gottes des Vaters. Amen.

CREDO in unum Deo

Ich glaube an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, der alles geschaffen hat, Himmel und Erde, die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Et in unum dominum

Und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren vor aller Zeit: Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater, durch ihn ist alles geschaffen. Für uns Menschen und zu unserem Heil ist er vom Himmel gekommen.

Et incarnatus est

Und er hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist, von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden. Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus, hat gelitten und ist begraben worden.

Et resurrexit tertia die

Und am dritten Tage ist er auferstanden, gemäss der Schrift und aufgefahren in den Himmel. Er sitzt zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebenden und die Toten, seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Et in Spiritum Sanctum

Ich glaube an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht, der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht, der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird, der gesprochen hat durch die Propheten, und die eine heilige, allgemeine und apostolische Kirche. Ich bekenne die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.

Et exspecto resurrectionem

Ich erwarte die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt. Amen

SANCTUS, sanctus, sanctus

Heilig, heilig, heilig.

Gott, Herr aller Mächte und Gewalten.

Erfüllt sind Himmel und Erde von deiner Herrlichkeit. Hosanna in der Höhe.

BENEDICTUS qui venit

Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe.

AGNUS DEI qui tollis

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt: Erbarme dich unser. Gib uns Frieden.



Gisela Stoll, Sopran

Gisela Stoll studierte an der Musikakademie Basel Gesang und erhielt 2001 das Lehrdiplom und 2003 das Konzertdiplom mit Auszeichnung. Ihre Studien ergänzte die junge Sopranistin bei Kurt Widmer (Basel), Lorraine Nubar (New York) und Bodil Gümös (Kopenhagen).

Gisela Stoll ist als freischaffende Künstlerin im In- und Ausland tätig.

Von 2001–2004 sang sie am Theater Basel in verschiedenen Produktionen (Agathe in der Kinderoper «Der kleine Freischütz», Virtù in «L'incoronazione di Poppea», 1. Bürgerin in «Das Traumfresserchen»), bevor sie, für die Spielzeit 04/05 an die Junge Kammeroper Köln (Pamina, «Die Zauberflöte») verpflichtet wurde. 2005/06 hat sie bei Musicalproduktionen der thunerSee-spiele mitgewirkt.

Im Weiteren ist Gisela Stoll als Gesangspädagogin tätig.



Brigitte Scholl, Mezzo-Sopran

Brigitte Scholl wurde in Biel geboren, wo sie auch ihren ersten Musikunterricht erhielt. Nach der Matura begann sie am Konservatorium Bern Cello, später auch Gesang zu studieren (Prof. J. Stämpfli, Margrit Conrad-Amberg). In der Klasse von Margrit Conrad-Amberg schloss die Mezzosopranistin mit Lehrdiplom und Reifeprüfung ab.

1993 gewinnt sie einen Studienpreis der Kiefer-Hablitzel-Stiftung. In der Folge arbeitete sie mit Dennis Hall und Kammersängerin Hilde Zadek in Wien, besuchte das Atelier d'opéra in Fribourg und mehrere Liedkurse bei Charles Spencer. Brigitte Scholl tritt als Konzertsängerin regelmässig im In- und Ausland auf. Neben dem Standardrepertoire widmet sie sich zeitgenössischen Partituren und der Improvisation.

Sie betreut im Privatunterricht eine Gesangsklasse in Bern.



Jan-Martin Mächler, Tenor

Geboren in Thun, Gesangsstudium bei Elisabeth Glauser an der Hochschule für Musik in Bern und seit langem bei Nicolai Gedda. Weiterbildung an der Schola Cantorum in Basel. Zahlreiche Engagements als Konzert- und Opernsänger im In- und Ausland, besonders auch als Evangelist in Bachs Passionen. Auftritte an der Expo 2000 in Hannover, am Festival di Barocco di Viterbo (Rom) und am Carl-Orff-Festival in München. In den Saisons 2001–03 war er Mitglied im Ensemble des Stadttheaters Bern. In der Saison 03/04 trat er dort u.a. als Valerio in Henkings Uraufführung «Leonce und Lena» auf. Als Kaiser Franz-Josef war er 2006 auf der Seebühne in Thun engagiert. Weitere wichtige Partien: Faust in «Faust» von H. Berlioz, Alfred in «Die Fledermaus» von J. Strauss und Belmonte in «Die Entführung aus dem Serail» von W.A. Mozart. Als Komponist und Sänger hat er sein eigenes Hermann Hesse CD-Projekt realisiert (www.hesseprojekt.de).



Michael Kreis, Bass

Parallel zum Lehrerseminar (Abschluss 2000) Gesangsstudium bei Prof. Jakob Stämpfli an der HKB in Bern mit Lehrdiplom (2001). Anschliessend Konzertdiplom bei Prof. Hans-Joachim Beyer an der HMT Leipzig. Daneben Unterricht bei Prof. Horst Günter, Rudolf Rosen und Prof. Tiny Westendorp. Momentan arbeitet er mit Prof. Beata Heuer-Christen in Freiburg im Br. Seit Oktober 2006 zudem Studium in der Liedklasse von Prof. Hartmut Höll und Esther de Bros an der HMT in Zürich.

Rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland, u.a. in Polen, Deutschland, Österreich, Spanien und in der Slowakei.

Festes Mitglied mit solistischer Verpflichtung beim holländischen «Ensemble Lyrique». Ein grosser Schwerpunkt bildet das Lied: Schuberts «Winterreise», Brahms' «Die schöne Magelone» u.a. Michael Kreis ist zweimaliger Gewinner des Stipendien-Wettbewerbs der Ernst-Göhner-Stiftung und des Migros Kulturprozent 2000 und 2001. Er unterrichtet Sologesang an einem Berner Gymnasium.

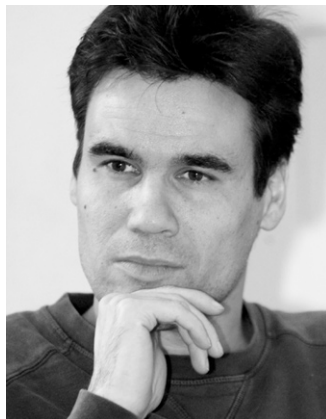


Sibylla Leuenberger, Konzertmeisterin

Geboren in Bern, erster Geigenunterricht mit acht Jahren. Von 1987–1992 mehrmalige Preisträgerin des schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs.

1994–1998 Studium am Konservatorium Biel bei Christine Ragaz. Besuch internationaler Meisterkurse u. a. bei Adelina Oprean, Christoph Schiller, Tomas Kakuska und Igor Ozim. 1998 Lehr- und Orchesterdiplom in Biel und Bern. 2001 Konzertdiplom an der Musikhochschule Winterthur bei Ulrich Gröner.

Tätigkeit als Orchester- und Kammermusikerin im In- und Ausland. Soloauftritte u. a. mit dem Bieler Sinfonieorchester. Seit 2005 Stimmführerin der 2. Geigen im Berner Kammerorchester, seit 2007 Mitglied der Camerata Bern.



Patrick Ryf, Dirigent

Elf wunderbare Jahre habe ich mit den Sängern und Sängerinnen des Kirchlichen Singkreises Wohlleben erleben dürfen, wofür ich mich an dieser Stelle sehr herzlich bedanken möchte. Mit einem rundum harmonischen Chor und einem sehr engagierten Vorstand habe ich die Gelegenheit erhalten, zahlreiche Höhepunkte an kleineren und grösseren Werken einzustudieren und zu Aufführungen zu bringen. Immer habt Ihr mir die Treue gehalten und Euch mit grossem Einsatz für ein möglichst intensives und berührendes Gelingen eingesetzt. Merci vielmals! Auch dem grosszügigen Kirchgemeinderat sei hier herzlich gedankt. Er ermöglicht es mit seiner Unterstützung, dass wenig ausserhalb der Stadt Bern eine hochstehende Chorkultur blühen darf. Nun zieht es mich weiter. Ich wünsche Euch allen von Herzen das Allerbeste und dem Singkreis weiterhin unzählige schöne und bereichernde Singerlebnisse.

Wechsel in der Chorleitung

Patrick Ryf, seit elf Jahren musikalischer Leiter des Kirchlichen Singkreises Wohlen, verlässt den Chor am 1. Juli 2007. Sie wohnen also seinem letzten Konzertauftritt mit uns bei. Die Sängerinnen und Sänger bedauern den Weggang ihres kompetenten und einsatzbereiten Dirigenten sehr. Er hat uns in den vergangenen Jahren zu vielen eindrücklichen musikalischen Erlebnissen verholfen. Einige Höhepunkte werden unvergessen bleiben. Wir wünschen Patrick Ryf auf seinem weiteren Weg alles Gute.

Nach den Sommerferien wird Dieter Wagner, ein junger Musiker aus Deutschland, die Chorleitung übernehmen.

Ihnen, liebe Konzertbesucherinnen und -besucher, danken wir für die Treue zu unserem Chor. Gerne hoffen wir, dass Sie auch in Zukunft unseren Konzerten beiwohnen werden.

Otto Wenger

Dank an Kirchgemeinde

Ohne das finanzielle Engagement der Kirchgemeinde Wohlen wären unsere Konzerte nicht durchführbar. Wir bedanken uns deshalb herzlich für ihre alljährliche, grosszügige Unterstützung.